

nicht schämen dürfen. Uns hat vorzüglich gefallen, was gleich im Anfange, auf Veranlassung der Landschaftsgemälde im Museum in Haag, über das Wesen der landschaftlichen Schönheit beigebracht wird. Nun dürfte freilich, wenn der Mangel der Landschaft bei den Alten erwähnt wird, die hier ganz einheimische Personification der Naturgegenstände, wo das Naturbild selbst das war, was wir Staffage nennen, gar sehr in Anschlag zu bringen seyn. Manche werden wohl wünschen, daß der Verfasser mehr beschrieben als philosophirt hätte. Allein empfangen wir doch ohne Kritelei mit Dank beim Hinnehmen, was der Verfasser aus der Fülle der durch Beobachtungen genährten Ueberzeugung uns in einem klaren und fein ausgebildeten Styl darbietet. Auch fehlt es keineswegs, besonders in den angefügten Notizenblättern, an kunstgeschichtlichen Beschreibungen, in denen z. B. das, was bei den Wanderungen durch Antwerpen über Quintin Messis und seine Schule und über ihr Verhältniß zur van Eykischen Schule aus unmittelbarer Anschauung bemerkt wird, auch nach allem Verticlichen, was wir bereits darüber besitzen, nicht überflüssig seyn dürfte.

III.

Abbildung des geschnittenen Altarschreins in der Domkirche in Schleswig.

Das von dem niedersächsischen Bild- und Holzschnitzer Hans Brüggenmann im J. 1521 eben so sinnreich komponirte als kunstgerechte Schnitzwerk, der Schrein über dem Hauptaltare in der ehrwürdigen Domkirche in Schleswig, gehört zu den größten Merkwürdigkeiten in der Geschichte der deutschen Künste aus dem Anfange des 16ten Jahrh. Es ist höchst wahrscheinlich, daß in Niedersachsen damals auch eine eigene Kunstschule, so gut wie in Nürnberg und Augsburg, vieles hervorgebracht hat, was jetzt vergessen und untergegangen ist. Auf jedem Fall war sie mit den Niederländern befreundet. Doch dürfte man ihr Originalität und Eigenthümlichkeit nicht absprechen. Da war es nun gewiß ein sehr verdienstliches Werk, daß der patriotische Porträtmaler Böhndel in Schleswig die ganze aus mehr als 20 einzelnen Vorstellungen

zusammengesetzte Schnitztafel nach ihren einzelnen Bildtafeln heftweise auf Subscription herausgab. Der Hauptinhalt ist der ganze Passioncyclus, in welchem die Kreuztragung und Kreuzigung die zwei umfanglicheren Hauptvorstellungen in der Mitte ausmachen, rings herum aber unten das Abendmahl mit seinen Hauptmomenten, rechts und links die Leiden des Heilands, seine Grableung, Himmelfahrt und alles, was bis zur Himmelfahrt vorgeht, abgebildet, oben endlich Adam und Eva und die Erzengel zur Seite, in der Mitte die Dreieinigkeit vorgestellt ist. Das Alles ist nun aufs kunstreichste in Eichenholz geschnitzt und in fein gedachten Gruppierungen durchgeführt. Die Böhndel'schen Abbildungen stehen, da sie im größten Folioformat sich frei genug bewegen konnten, eben so treu, selbst im Wiedergeben des physiognomischen Ausdrucks, als kräftig auf Stein in der Gravirmanier gezeichnet und geben eine vollständige Ansicht. Allein der weniger auf Gewinn als auf das lohnende Bewußtseyn, ein ausgezeichnetes Kunstwerk der Vergessenheit entrissen zu haben, rechnende Herausgeber sah wohl ein, daß dem Ganzen noch eine ausführlichere Abbildung des ganzen Altarschreins fehle. Denn dadurch erst erhält die ganze im architectonischen Emporstreben sich herrlich aufbauende Zusammensetzung ihr volles Licht und der das Ganze durchdringende Gedanke tritt anmuthig hervor. Böhndel hat also noch ein großes Blatt, den Subscribenten unentgeltlich, nachgeliefert, welches auch in technischer Ausführung einen sehr erfreulichen Eindruck gewährt. Das seit 6 Jahren angefangene, mit manchen Schwierigkeiten und Unterbrechungen kämpfende Werk, von welchem auch in diesen art. Notizenblättern mehrmals die Rede war, erhält nun dadurch erst seinen Kranz. Für diejenigen Kunstfreunde, welche, ohne auf das ganze Werk subscribirt zu haben, doch die Ansicht des ganzen Altarschreins zu besitzen und ihren Sammlungen beizulegen wünschten, macht der Herausgeber, Porträtmaler Böhndel in Schleswig, bekannt, daß dieß auf großem Velinpapier gedruckte Blatt sowohl bei ihm, als in allen bekannten Kunsthandlungen für 3 Mark Conv. Cour. zu haben ist.

B.

A n z e i g e.

Das unter dem Namen Museum bei J. Gropius in Berlin erscheinende, von D. Kugler mit Sachkenntniß und Urtheil herausgegebene Kunstblatt, wovon wöchentlich ein Bogen in 4. mit nützlichen Beilagen erscheint, verdient in aller Kunstfreunde Hände zu seyn. Dort findet man auch die Beschreibung des letzten, geistreich ausgestatteten Künstlerfestes.

B.

Verichtigung. Im letzten artist. Notizenbl. lies bei der Erwähnung des Kaiserlichen nach Corregio, statt: Log, Luz, und bei der Bestimmung des Preises statt 4 Fed'or lies 4 Louisd'or zu 6 Thalern.